

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger



Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Preis: 12 Pf. monatlich. Bestellschein wird von den Trägern...
Verlag: Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Anzeigenpreise: Die 34 mm breite...
Geselln. Wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 233

Donnerstag, den 13. Oktober 1921.

36. Jahrgang

Der Fehlspruch des Völkerbundesrates.

Die schlimmsten Befürchtungen übertroffen. — Deutschland vor dem Chaos.

Seit dem Tage, an dem das Deutsche Reich zusammenbrach, ist Deutschland und seine Bevölkerung nicht in einer solchen Erregung gewesen als heute. Das deutsche Volk, das mit ungeheuren und beispiellosen Opfern der Welt und seinen Gegnern gezeigt hat, wie Deutsche übernommene Verpflichtungen erfüllen, selbst wenn diese Erfüllung über Menschenkraft geht — dieses Volk dürfte erwarten, daß der Völkerbundesrat einen gerechten Spruch in der oberschlesischen Frage fällen würde. Und dieser gerechte Spruch konnte nur — bis zum Ueberdruß ist diese Selbstverständlichkeit in der deutschen Presse wiederholt worden — in der Erklärung bestehen, daß uraltes deutsches Kulturland kein Objekt ist, mit dem man spielt, oder das man irgend einer Interessentengruppe zuliebe zerstückelt oder zerteilt.

Jede andere Entscheidung ist ein Fehlspruch, muß als ein Kulturmord empfunden werden.

Noch ist amtlich der Spruch des Völkerbundesrates nicht bekannt, doch ist nach der gewundenen untenstehenden Erklärung dieses Kollegiums nicht daran zu zweifeln, daß die Forderung französischer Blätter über die Art der Teilung Oberschlesiens den Tatsachen entspricht.

Diese Entscheidung übertrifft die schlimmsten Befürchtungen, die wir hegen, und muß Entsetzen überall hervorrufen, wo man noch nicht den Sinn für Recht und Gerechtigkeit verloren hat. Sie führt Deutschland in einen Zustand, der zu einem Chaos werden muß, wenn es nicht gelingt, durch die selbstverständlichen Proteste der Regierung eine sofortige Revision dieses Fehlspruchs zu erreichen.

Alle Friedensarbeit der letzten Zeit, die Abkommen mit Frankreich, die Kreditbeschaffungsversuche in Amerika, die Derivatshilfe der deutschen Industrie vernichtet dieser Spruch, der Deutschland einer der wenigen ihm noch verbliebenen Kräftequellen beraubt und die Bevölkerung gleichzeitig zur Verzweiflung treibt. Zur Verzweiflung darüber, daß eine solche unerhörte Lage überhaupt geschaffen werden kann, die den Frieden Europas auf unabsehbare Zeit hinaus aus dem Gefährdeten und deren Tatsache so unbegreiflich ist, daß wir selbst heute noch zu hoffen wagen, daß in allerletzter Stunde wenigstens dem Obersten Rat als der entscheidenden Stelle die Erkenntnis von der Unausführbarkeit dieser Entscheidung kommen möge. Allerdings sind wir an so Vieles gewöhnt worden, daß diese Hoffnung als überaus schwach bezeichnet werden muß.

Der Vorschlag des Völkerbundes.

Paris, 12. Okt. Der Genfer Korrespondent des „Tempo“ teilt mit, die Grenzlinie in Oberschlesien, die der Völkerbundesrat vorschlagen beabsichtige, schiene jetzt wie folgt zu verlaufen:

1. Polen erhält die beiden südlichen Kreise Pleß (Insgesamt) und Anbnik (zum größten Teil).
2. Das Industriegebiet wird unter die beiden Länder geteilt. Deutschland erhält die westlichen Kreise des Beckens Gleiwitz und Hindenburg (Zabrze), Polen erhält die Kreise Königshütte, Beuthen-Pand, Rattowik-Stadt und Rattowik-Land.
3. Die beiden im Osten von Oberschlesien gelegenen Kreise Zarnowitz und Lublitz werden in ihrem östlichen Teil Polen, in ihrem westlichen Deutschland zugesprochen.
4. Deutschland behält die anderen oberschlesischen Kreise im Norden, Westen und im Zentrum, also Roßenberg, Arcuzburg, Oppeln, Groß-Strelitz, Tost, Kofel, Ober-Glogau und Leobschütz.

Die Empfehlung des Völkerbundesrates zerfällt in fünf Teile:

1. einen Mantelbrief,
2. eine Korrede mit Gründen, die die Lösung empfehlen,
3. die deutsch-polnische Grenzfestsetzung,
4. die Empfehlung, die Deutschland und Polen einladet, gegenseitig gewisse Abmachungen zu treffen,
5. die Errichtung eines wirtschaftlichen Regimes für beide Teile in Oberschlesien, dessen Anwendung eine gemischte Kommission zu überwachen hat.

Ueber das wirtschaftliche Regime, das der Völkerbundesrat vorschlägt, glaubt der „Tempo“ zu wissen, daß diese Frage große Schwierigkeiten bereite. Die Kommission wird die Aufgabe haben, den Verkehr, die Wasserversorgung und andere ähnliche Fragen wirtschaftlicher und technischer Art zu regeln. Die Kommission wird wahrscheinlich aus drei Personen bestehen und ihre Tätigkeit zehn Jahre lang ausüben. Dieser Zeitraum könne verlängert oder verkürzt werden.

Diese Nachricht wird durch eine Mitteilung des Völkerbundes bestätigt. Die Sachverständigen haben für die Dauer von fünf Jahren verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, aus denen hervorgeht, daß die Zölle für zahlreiche Produkte, darunter für Kohle und Zink, fortzujallen sollen. Die deutsche Währung soll in dem an Polen abgetretenen Gebiet aufrechterhalten bleiben.

Die Begründung.

Genf, 13. Okt. (Sonderdepesche.) Das Völkerbundessekretariat gab gestern abend folgende amtliche Mitteilung heraus, in der die für die Lösung der oberschlesischen Frage maßgebenden Gesichtspunkte dargelegt werden, allerdings ohne daß über die Lösung selbst Mitteilung gemacht wird:

Der Völkerbundesrat hat seine Arbeiten über die Festsetzung der Grenze in Oberschlesien beendet. Ein Kurier, der heute abend nach Paris abgeht, wird Herrn Brand, dem amtierenden Präsidenten des Obersten Rates die Antwort des Völker-

bundesrates auf die Einladung überbringen, die er am 13. August an den Rat richtete mit dem Ersuchen, dem Obersten Rat bei der Lösung des oberschlesischen Problems Beistand zu leisten. Bei der Prüfung dieses Problems mußte auf Grund der Bestimmungen des Vertrages der Völkerbundesrat sowohl die in der Abstimmung zum Ausdruck gekommenen Wünsche der Bevölkerung wie auch die geographische Lage des Landes in Betracht ziehen. Die erste Schwierigkeit ergab sich daraus, daß die Bewohner, die für Deutschland gestimmt hatten, und die Bewohner, die für Polen ihre Stimmen abgaben, eng miteinander vereinigt leben, und zwar in einem Verhältnis, das zwar nicht immer das gleiche, aber in den meisten Bevölkerungsteilen sehr beträchtlich ist, und zwar sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter geographischen Gesichtspunkten.

Eine Grenze ist unentbehrlich, welche Bewohner, die für Deutschland gestimmt haben, Polen zugewiesen hat, so daß dem Rat kein anderer Ausweg geblieben sei, als diesen Fehler dadurch zu verringern, daß er die Grenze so sehr wie möglich dem Abstimmungsergebnis anpaßte. Eine derartige Grenze hätte jedoch Gebiete zerstückelt, die industriell eng voneinander abhängen. Die Ausfertigung einer neuen Grenze in einem Gebiet, das sich wirtschaftlich unter denselben Gesichtspunkten und in denselben Bedingungen entwickelt hatte, müßte auf beiden Seiten der Grenze die verhängnisvollen Folgen haben.

Das wäre auch der Fall gewesen, wenn die Grenze die Errichtung einer neuen Zollgrenze, die Auflösung der öffentlichen Betriebe, wie der Bergwerke, den Umlauf deutschen Geldes und das Inkrafttreten einer neuen bürgerlichen und industriellen Gesetzgebung mit sich gebracht hätte. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten können unmöglich nur durch leichte Änderungen einer einzelnen, auf Grund der Volksabstimmung erlangten Grenze behoben werden. So gibt es Gebiete, in denen die Abstimmung der einen oder der anderen Nationalität ein zweifelloses, wenn auch nicht überragendes Uebergewicht gesichert hätte. Selbst wenn man nur diese Gebiete nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht auf Grund der Volksabstimmung geteilt hätte, würde die Grenze aus enge miteinander verknüpfte wirtschaftliche Gruppen zerstückelt haben.

Der Rat sah sich daher folgender Lage gegenüber: Eine Grenzlinie, die nicht das Industriegebiet zerstücke, würde die Hoffnungen und Wünsche von nicht etwa kleinen Reichheiten in unwichtigen Gebieten, sondern von entscheidenden Reichheiten in sehr wichtigen Gebieten vernichtet haben. Tatsächlich hat nun aber die Volksabstimmung diese Hoffnungen und Wünsche nicht nur anerkannt, sondern auch erneuert. Das wären die dem Problem innewohnenden Schwierigkeiten. Lange währende Verhandlungen, die sich mehr als zwei Jahre nach dem Friedensschluß hinzogen und eine große Bevölkerung in angstvoller Ungewißheit über ihr politisches Schicksal ließen, hatten diese Schwierigkeiten noch beträchtlich vermehrt. Zur Prüfung des Problems beauftragte der Rat zunächst einen Ausschuss, der sich aus vier Staatsmitgliedern zusammensetzte, und zwar aus den Vertretern Belgiens, Brasiliens, Chinas und Spaniens. Seine Arbeiten überzeugten den Ausschuss davon, daß die Frage nicht dadurch gelöst werden könne, indem man einfach eine Grenzlinie aufstelle, entweder ausschließlich auf Grund der Volksabstimmung oder auf Grund wirtschaftlicher Überlegungen, oder infolge eines Ausgleichs zwischen beiden Methoden. Hätte man ohne eine andere Bestimmung die Grenze nach diesen Methoden aufgestellt, so wäre man zu den verhängnisvollsten Entscheidungen gelangt. Infolgedessen beschloß der Völkerbundesrat nach gründlichem Studium, eine neue Grenze zu empfehlen.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 13. Okt. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts gab der Reichskanzler seiner Erregung darüber Ausdruck, daß der Völkerbundesrat in Genf, soweit es sich bis bisher nicht widersprechenden Nachrichten entnehmen lasse, über das oberschlesische Gebiet in einer Weise verfahren habe, welche weder der durch die Abstimmung klar zutage getretenen Willensäußerung der oberschlesischen Bevölkerung, noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes entsprechen würde. Treffe diese Nachricht zu und fälle der Oberste Rat eine so gravierende Entscheidung, so würden deutsche Städte, mit allem, was in ihnen an Arbeitswerten und Kulturgütern von deutschem Fleiß und deutschem Geiste geschaffen worden sei, vom Reiche getrennt und unter Fremdherrschaft gestellt werden. Diese Vorrichtung würde nicht nur von der Mehrheit der oberschlesischen Bevölkerung, sondern auch von dem gesamten deutschen Volk als eine Verletzung und ein bitteres Unrecht empfunden werden. Nicht friedliche Entwicklung, sondern unablässige Demütigungen und Zwischigkeiten würden die Folgen sein. Dem deutschen Wirtschaftskörper würde eine unheilvolle Wunde geschlagen werden.

Der Reichskanzler erklärte zusammenfassend: Falls die Entscheidung so fällt, wie es zu befürchten ist, ist eine neue Lage geschaffen, welche die Voraussetzungen anscheinend beeinträchtigen wird, unter denen die gegenwärtige Regierung die Reichsgeschäfte übernehmen und geführt hat. Eine abschließende Erklärung wird das Kabinett erst dann treffen, wenn der Spruch des Obersten Rates amtlich vorliegt. Der Reichskanzler stellte dies als die einmütige Auffassung des gesamten Kabinetts fest.

Der gefährdete Völkerbund.

Aus London wird gemeldet: Die Veröffentlichung der Berichte des Völkerbundesrates ruft in London große Unruhe hervor. Besonders eingehend bespricht sich „Daily Chronicle“ mit der Frage, ob man einsehe, daß über die Wichtigkeit als die Regelung der oberschlesischen Frage beschlossen werde, nämlich über den Ruf und vielleicht den zukünftigen Bestand des Völkerbundesrates. Das Blatt erklärt, England werde den Beschluß in loyaler Weise annehmen, jedoch vielleicht versuchen, durch rechtmäßige Mittel seinen eigenen Standpunkt durchzusetzen. Frankreich wolle Oberschlesien an Polen geben, um Deutschland am Arzfeldern zu nähern.

bern. Deutschland habe das bessere Recht auf Kohlen und Eisen, die notwendig seien für den wirtschaftlichen Bestand Deutschlands und auch aus anderen idealen Gründen. Kluge Leute unterschieden zwischen wirtschaftlichen und politischen Fragen. Kompromisse seien ein herrliches Ding; sie könnten jedoch schädlich sein bis zur Reichheit. Aus diesem Grunde siehe der Völkerbund auf dem Spiel. Nur eine Lösung, die auf dem Stadium der Geisteskräfte basiert und wissenschaftliche und menschliche Interessen berücksichtigt, hätte eine endgültige Entscheidung herbeiführen können.

Diese Nachricht ist besonders wichtig, weil das genannte Blatt Lord George nahesteht.

Katastrophale Wirkung auf die Valuta.

100 Mark = 2,25 holländische Gulden.

Das „Berliner Tageblatt“ erzählt aus dem Haag: Bei der Nachricht über die Entscheidung des Völkerbundesrates über Oberschlesien hätten alle Geschäfte auf der Amsterdamer und der Rotterdamer Börse nahezu stillgestanden. Die Mark hätte mit 2,25 Gulden für 100 Mark notiert.

Polnische Enthüllungen.

„Gazeta Warszawska“ macht über die polnische Arbeit in Genf interessante Enthüllungen. Bei der polnischen Gesandtschaft hätte sich ein Spezialbüro für Oberschlesien befunden, das mit vielem Eifer indirekte Beeinflussung ausübte.

Die Krefelder Verhaftungen.

Koblenz, 13. Okt. Die nach der „Blonde liberale“ gestern verbreitete Meldung über die durch die Besatzungsbehörde in Krefeld erfolgte Verhaftung von 31 Offizieren der früheren deutschen Armee wird gleichzeitig von der in Köln erscheinenden kommunistischen „Sozialistischen Republik“ in einer Version verbreitet, nach der es sich um eine geheime Versammlung von 31 aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet in Krefeld zusammengekommenen Orgesch-Offizieren durch die belagerten Besatzungstruppen am Samstagabend im Krefelder Hotel „Zur Stadt München“ handeln soll. Unter den Verhafteten befänden sich bekannte höhere Verwaltungsbeamte sowie Edine Krefelder Großindustrialfamilien. Bei den sofort vorgenommenen Hausdurchsuchungen sei sehr belastendes Material der Orgesch gefunden worden. Aus einem bei dieser Gelegenheit angegebenen Namen eines in Koblenz ansässigen Generals, der mit zu den Verhafteten gehören soll, glaubt die „Rheinische Rundschau“ entnehmen zu dürfen, daß die Meldung nicht stimme. Das Blatt ist der Ansicht, daß sie von dem Kölner kommunistischen Blatte maßlos aufgebauscht sein müsse.

Auf Anfrage in Krefeld wird der „B. J.“ bestätigt, daß am Samstagabend in einem Krefelder Gasthof eine Versammlung von früheren Angehörigen des Infanterieregiments Nr. 50 (Bogel von Falkenstein) tagte. Es erschienen in dem Gasthof belgische Beamte und ein Soldatenkommando, worauf sämtliche Teilnehmer, die sich zum größten Teil aus Rheintal und Westfalen, zusammengesetzt verhaftet wurden.

Die Regierungskrise.

Ueber die gestrige Nachmittagsitzung des Reichskabinetts weiß das „Berliner Tageblatt“ zu berichten, daß, sollte es zu einem Rücktritt der Reichsregierung kommen, nach einstimmiger Ansicht der Kabinettsmitglieder Dr. Birth vielleicht mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden könnte. Eine neue Kabinettsitzung ist bisher nicht anberaumt worden. Dagegen nehmen die Blätter an, daß der Reichstag auf Veranlassung der Reichsregierung schon für Ende der nächsten Woche einberufen werden wird, um ihm die Frage des Rücktritts des Kabinetts zu unterbreiten.

An der Sitzung nahm auch der Reichspräsident teil. Es wurde — wie uns gedruckt wird — auch die Koalitionspolitik besprochen. Selbstverständlich besteht der Wunsch einer Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei. Einzelne Fragen, wie zum Beispiel die Wirkung einer unglücklichen Entscheidung über Oberschlesien auf das Steuerproblem und die Reparationen, seien nicht zur Verhandlung gekommen. Es sei wahrscheinlich, daß der Reichskanzler sich mit den Parteiführern in Verbindung setzen werde.

Rheinische Industrie und Wiesbadener Abkommen.

Paris, 13. Okt. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Mainz soll beim Abschluß des Wiesbadener Abkommens Minister Loucheur Minister Dr. Rathenau mitgeteilt haben, er wünsche, daß ein großer Teil der Aufträge der rheinischen Industrie anvertraut würde. Minister Rathenau habe geantwortet, daß er nach dieser Richtung mit dem französischen Minister einer Ansicht sei.

Änderung des Umsatzsteuergesetzes.

Der Reparationsausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit dem Bericht seines Unterausschusses über den Gesetzentwurf für eine Änderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dez. 1919. Es wurde ein Steuersatz von 1/2 Prozent vorgeschlagen. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte sich mit diesem Satz vorläufig unverbindlich einverstanden. Das Gesetz wurde mit 14 gegen 3 Stimmen, der Bericht des Unterausschusses im übrigen einstimmig angenommen.

Was kostet der Sowjetrubel?

Das bolschewistische Volkskommissariat der Finanzen hat Ende September bis auf weiteres folgende Kurse für den Sowjetrubel festgesetzt: Ein Pfund Sterling — 231 000 Sowjetrubel, ein amerikanischer Dollar — 62 400, ein französischer Franken — 4400 Sowjetrubel, ein belgischer Franken 4300 Sowjetrubel, eine deutsche Reichsmark — 600 Sowjetrubel, eine italienische Lire — 2530 Sowjetrubel, ein Schweizer Franken — 10 150 Sowjetrubel, eine schwedische Krone — 13 600 Sowjetrubel, eine finnische Mark — 7000 Sowjetrubel, eine polnische Mark — 15 Sowjetrubel, eine estnische Mark — 100 Sowjetrubel, ein lettischer Rubel — 105 Sowjetrubel, ein Goldrubel — 20 000 Sowjetrubel, ein Solotnik 4,26 Gr.) reines Goldes 98. Probe — 165 000 Sowjetrubel, ein Solotnik Platina — 315 000 Sowjetrubel, ein Rubel in Platina — 250 000 Sowjetrubel, ein Silberrubel in Scheidemünze — 5000 Sowjetrubel, ein Silberrubel vollwertig — 10 000 Sowjetrubel, ein Solotnik Silber 84. Probe — 2500 Sowjetrubel.

Diese Kurse sind auf Grund einer Verordnung des Sowjets der Volkskommissare vom 6. September d. J. festgesetzt worden. Artikel 1 der erwähnten Verordnung beauftragt das Volkskommissariat der Finanzen, den Ankauf von Gold, Platina und ausländischer Valuta auf Grund von Kursen vorzunehmen, die vom genannten Volkskommissariat „gemäß den Kursen auf den ausländischen Märkten“ festgesetzt werden müssen. Allen Privatpersonen sowie allen Organisationen und Behörden — mit Ausnahme der Organe des Finanzkommissariats — ist der Ankauf von Gold, Platina und ausländischer Valuta streng untersagt. Zuwiderhandlung wird mit Freiheitsentziehung und Konfiszierung des Goldes, der Platina und der ausländischen Valuta bestraft.

Engelerscheinungen britischer Geistlicher. Auch ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Zeit.

Seit neun Monaten wird der Pfarrer von Adlington im Norden von London regelrecht in seiner Behausung belagert. Er kann oder will nämlich die ihm auferlegten Steuern nicht zahlen, sondern hat beantragt, daß ihm ein Teil erlassen werde. Daraus will sich aber die Steuerverwaltung nicht einlassen; sie verlangt alles oder nichts. Infolge dessen hat sich der Geistliche, um einer Zwangsmahnahme zu entgehen, in seinem Haus eingeschlossen, und die Polizei begnügt sich damit, ihn hier zu bewachen. Keun Mann in Zivil lösten sich dabei ab. Der Belagerte aber ist nicht etwa einsam und verlassen. Er hat nicht nur sein Züchler bei sich; wenn dieses einmal nicht zur Stelle ist, so beieilen sich, wie er erzählt, die Engel im Himmel, ihm Gesellschaft zu leisten. Nach seiner Versicherung hat er bereits fünfzehn Mal solche überirdischen Besucher bei sich gesehen. Ein anderer Geistlicher, der Hauptpastor einer Kirche in Lancashire, erzählt ebenfalls wunderbare Geschichten von einem Engel, der sich in seinen Dienst gestellt hat. Vor einiger Zeit war seine Frau schwer erkrankt, und da die Ärzte sich nicht einigen konnten, ob eine Operation notwendig sei oder nicht, wandte sich das Ehepaar mit der Bitte um Rat an den Himmel. Daraufhin erschien auch prompt ein Engel, der die Mitteilung machte, daß eine Operation ein gewagtes Unternehmen sein würde. Er riet dem Geistlichen vielmehr, mit seiner Frau nach Brighton zu fahren: das tat der Pastor auch, und der Engel, der ihn dort erwartete, führte das Paar in ein Gasthaus und riet dem Pastor, einen berühmten Londoner Chirurgen, der bei der Tafel an seiner Seite sitzen werde, um seinen Rat zu fragen. Das geschah, und da der Londoner Arzt zur Operation riet, so wurde sie vorgenommen mit dem Erfolge, daß die Patientin bald wieder hergestellt war. Das Selbstmitleid aber ist, daß damit die Mitteilung des Chirurgen übereinstimmt, der, wie er erzählt, bei der Abreise von London Gott gebeten hatte, ihm jemand entgegenzuführen, dem seine Kunst Nutzen bringen könne, und dessen Bitte so erfüllt worden sein soll.

Gewinnung von Kochsalz aus Meerwasser.

In Norwegen werden gegenwärtig Vorkerkungen getroffen, um das im Meerwasser enthaltene Salz zu Kochsalz zu verwenden zu machen. Man will sowohl im Süden wie auch im Norden des Landes je eine große Anlage errichten und in diesen teils durch riesige Wasserfälle, teils durch ein industrielles Werk mit elektrischer Kraft verarbeiteten Salzanlagen mindestens die Salzmenge herstellen, die für den eigenen Bedarf des Landes gebraucht werden. Diese Mengen betragen jährlich ungefähr 300 000 Tonnen. Verwendbar fände das auf diese Weise nutzbar gemachte Meerwasser hauptsächlich in der Fabrikation von Zellulose sowie in der chemischen Industrie. Bei der Verarbeitung des Meerwassers wird man übrigens auch verschiedene andere wertvolle Stoffe erhalten, und zwar in ziemlich ansehnlicher Menge Gips, Chlorcalcium und Brom, daneben Chlor-magnesium, Schwefelwasserstoff, Magnesia und Glaubersalz, die man ihrerseits natürlich auch wieder einer besonderen Verwendung zuführen kann. Nebenfalls dürften sich die vorläufig natürlich noch ziemlich kostspieligen Anlagen zur Salzgewinnung

aus dem Meerwasser und der Verarbeitung des Rohsalzes zu Kochsalz mit der Zeit gut bezahlt machen.

Prinz und künstlicher Dünger.

Prinz Sixtus von Bourbon, der Bruder der früheren Kaiserin Rita von Oesterreich, hat, wie man weiß, im Weltkrieg auf französischer Seite gekämpft. Bekannt gemacht hat er sich jedoch weniger durch seine kriegerischen Heldentaten als durch jenen famosen Versuch, einen Sonderfrieden zwischen Oesterreich-Ungarn und der Entente zu vermitteln. Jetzt wendet der Prinz seine diplomatischen und geschäftlichen Fähigkeiten einer anderen Branche zu. Er ist, wie französische Blätter melden, zum Vorsitzenden des Direktoriums einer großen Gesellschaft gewählt worden, die zur Herstellung künstlichen Düngers in Algäa gegründet worden ist.

Selbstmord eines Geschwisterpaares.

Eine erschütternde Tragödie hat sich in Berlin in dem Hause Heidenfeldstraße 13 abgespielt. Dort vergifteten sich die 28 Jahre alte Arbeiterin Bertha Rade und ihr 21 Jahre alter Bruder Otto. Sie nahmen dabei das fünf Monate alte Schindens Kind des Otto Rade mit in den Tod. Bruder und Schwester, die beide aus Breslau stammen, wohnten im dritten Stockwerk des Quergebäudes und hatten von ihrer kleinen Wohnung noch ein Zimmer abvermietet. Als der Untermieter abends nach Hause kam, nahm er einen starken Gasgeruch wahr, der aus der Küche kam. Da sein Blick schon an mehreren Tagen vorher Selbstmordgedanken geäußert hatte, nahm er gleich an, daß er sein Vorhaben verwirklicht hatte. Er verständigte sofort die Polizei. Als ein Beamter sich gewaltsam Zutritt zur Wohnung verschafft hatte, fand er das Geschwisterpaar und das kleine Kind leblos in dem mit Gas angefüllten Räume vor. Ein sofort hinzuerufenen Arzt konnte bei allen drei Personen nur noch den Tod feststellen. Die Lebensmänner hatten sowohl den Dahn der Gaslampe wie auch den des Gasofens geöffnet und Türen und Fenster abgedichtet. Wie die Nachforschungen ergaben, hatte Otto Rade, der arbeitslos war, seine Schwester am Vormittag von der Arbeitstelle rufen lassen und sein bei seiner Mutter befindliches Schränkchen unter einem Vorwande abgeholt. Rade war, da ihm kurz nach der Geburt des Kindes die Frau gestorben war, sehr schwermütig und lebensüberdrüssig. Auch seine Schwester hatte an der verstorbenen Frau des Bruders und an ihm selbst sehr gehangen und hatte sich bereit erklärt, der Verstorbenen mit dem Bruder und dem Kinde in den Tod zu folgen.

Mitteilungen aus aller Welt.

In Tode gekleidet. In Stambach (Wfals) hand sich ein 10jähriger alter Knabe beim Viehhüten den Halstreck eines Kindes um den Leib. Das Kind schreute aus unbetanntem Ursache und schleifte den bedauernswerten Knaben über 200 Meter weit über den Bahndamm. Wahrscheinlich wurde dem Jungen an den Schienen der Schädel zertrümmert, sodas er sofort tot war.

Ein eigenartiges Vorkommnis spielte sich bei der Beeridigung des 34jährigen Arbeiters Otto Wasthins von Leitweiser (Wfals), eines Opfers der Oppener Katastrophe, ab. Eine Frau aus der Gegend von Oppau erkannte in dem Getöteten ihren Mann, ließ ihn nach Hause holen und bestatten. Am Abend des Begräbnisses kam ihr richtiger Mann wieder gesund und heil zurück. Die Leiche wurde ausgegraben und als der Obenerwähnte festgestellt und bestattet.

Gefährliche Schwämme. Wie in Amerika, hat sich jetzt auch an den Küsten Norwegens ein umfangreicher Alkoholschwamm ausgebildet, und es stellt sich schon jetzt heraus, daß die Behörden nicht imstande sind, ihn gänzlich zu unterdrücken. Ganze Flotten liegen, mit Alkohol geladen, draußen auf der offenen See und warten auf die Ankunft der norwegischen Schwämme, und die Behörde beunruhigt sich damit, in ganz besonders schweren Fällen einzugreifen. Der Schwammier geht dabei so offenherzig zu Werke, daß man kürzlich sogar eine kinematographische Aufnahme davon gemacht hat. Der Film zeigt die Ankunft der Alkoholschiffe, ihre Pöschung durch die norwegischen Boote und deren Ankunft und Entladung an Land.

Mutrage in Neapel. Die neapolitanische Polizei hat sich veranlaßt gesehen, sämtliche Mitglieder zweier Familien, im ganzen 40 Personen, in Haft zu nehmen. Es schien dies der einzige Weg, um einem blutigen Familienstreit ein Ziel zu setzen, der seit sechs Jahren tobte und bereits eine Reihe von Opfern gefordert hatte. Am Jahre 1915 hatte nämlich ein Angehöriger der Familie de Lucia ein Mitglied des Hauses Morillo geohrseigt, und die Familie Morillo glaubte, diese Schmach nicht anders als mit Blut sühnen zu können. Seitdem gingen die de Lucias und Morillos, wo einer des anderen ansichtig wurde, mit Schuß- und Stöchwaffen aufeinander los. Von den beiden Familien hat man allein einen kleinen Knaben und ein kleines Mädchen in Freiheit gelassen, und die romantisch veranlagte neapolitanische Polizei gibt dabei distrikt der Hoffnung Ausdruck, daß sich vielleicht einmal zwischen den beiden Rindern zarte Beziehungen anknüpfen könnten, die dem Familienzwist ein Ende

zu setzen vermöchten. An das tragische Vorbild des berühmtesten italienischen Liebespaars aus feindlichen Häusern hat die Behörde dabei, wie es scheint, nicht gedacht.

Die denkende Lokomotive. Seit Jahr und Tag beschäftigt sich der australische Erfinder Angus mit dem Problem, der Lokomotive ein Gehirn zu geben und sie dadurch in den Stand zu setzen, alle unvorhergesehenen, aus der Unachtsamkeit und dem Irrtum von Lokomotivführern und Signalbeamten entstehenden Gefahren zu vermeiden. Das Problem scheint jetzt seiner Lösung entgegengeführt zu sein. Vor einigen Tagen konnte man in Brighton in England ein eigenartiges Schauspiel sehen. Zwei Lokomotiven fuhren unter Vollampf auf dem selben Gleise gegeneinander und waren auf dem Punkt, sich in einem furchtbaren Zusammenstoß zu vermalmen. Gerade im kritischen Augenblick aber gab die Dampfmaschine beider Maschinen gleichzeitig das Alarmsignal, die Fahrt verlangsamte sich, und die Lokomotiven blieben schließlich stehen, ohne daß ihre Führer auch nur den Hebel oder den Bremszug berührt hätten. Das System soll jetzt bei allen englischen Bahnen eingeführt werden. Es ist im übrigen grundelnsach, längs den Schienen läuft ein elektrischer Strom von schwacher Spannung. Ein paar einfache Kupferspiralen, die an den Rädern in einem Abstand von 5 Zentimeter vom Schienenwege montiert sind, setzen die Lokomotive in Verbindung mit allen Lokstationen und schließen sie insbesondere in einen Schaltkreis ein, den man als ein Sicherheitsbezeichen bezeichnen kann. Ist nun irgend ein Hindernis auf der Strecke oder ist ein Schienenbruch entstanden, so wird der elektrische Strom zwischen Gleis und Lokomotive unterbrochen und der Regulator der Maschine selbsttätig geschlossen. Der Zug kommt damit zum Stehen und gleichzeitig alle Züge, die in derselben Gefahrenlage sind. Damit noch nicht genug, hat der Lokomotivführer auch ein Miniaturmodell aller Signale beständig vor seinen Augen und sieht somit ununterbrochen in Verbindung mit den Beobachtungsdrümen der Lokstationen.

Deringswarme im Flugzug. Das Ausbleiben der Deringschwärme in der Nordsee, über das schon mehrfach berichtet wurde, hält immer noch an und veranlaßt in den Seeplänen, für die der Deringsfang von wirtschaftlicher Bedeutung ist, lebhaftige Aufregung. Man erinnert sich kaum an ein Jahr, in dem die Ausbeute so unbefriedigend in Menge und Güte gewesen wäre. In den englischen Küstenorten beunruhigt man sich darüber so sehr, daß man Wasserflugzeuge ausgesandt hat, um nach den Deringszügen auszuspähen und daß von Lowestoft ein Schiff abgeschickt worden ist, das fortlaufende Berichte über den Stand der Dinge geben soll. Den Grund für die auffallende Erscheinung, die man bereits auf die verschiedensten Arten zu erklären versucht, sieht ein Sachverständiger darin, daß während des Krieges der Fischlaich durch die Minenexplosionen in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Da es vier bis fünf Jahre dauere, bis der Dering ausgewachsen sei, so sei es nur natürlich, daß diese Wirkungen des Krieges sich jetzt im Ausbleiben der Deringschwärme zeigten. Eine zweite Ursache könne jedoch auch in dem außergewöhnlich warmen und ruhigen Wetter liegen. Die Fische blieben dann auf dem Grund, wo sie fett und träge würden, und die zum Aufsteigen an die Oberfläche und zu ihren Wanderungen notwendige Beweglichkeit verlieren.

Fliegende Sanatorien für Lungkranke. Amerikanische Kerkze beschäftigen sich seit einiger Zeit angelegentlich damit, die Frage zu prüfen, ob für Herenkranke eine Kur im Aeroplan als Heilmittel angeeignet sei. Ein englischer Herenarzt glaubt indessen nicht, daß das Flugzeug für den Kuratthener als Heilmittel in Frage kommen könne, sondern meint im Gegenteil, daß das Fliegen geeignet sei, die Heren eher zu erregen, als zu beruhigen. Für letzteren Zweck scheinen ihm in mäßigen Zwischenräumen gehaltene Automobilfahrten moseich mehr am Plage. Dagegen hält er viel von der Luftschiffahrt als Heilmittel für Lungkranke. Weshalb sollte man auch nicht fliegende Sanatorien errichten? Zunächst würde man diese Reisen innerhalb der Grenzen von 2500 bis 3500 Meter Höhe halten, und die Dauer des Flugs auf wenige Stunden beschränken. Nach und nach könnte der Aufenthalt in der Luft aber bis auf 24 Stunden erhöht werden. Daß das Verweilen in reiner Höhenluft ein wirkungskräftiges Heilmittel für Lungkranke darstellt, bedarf nicht erst der Erörterung. Statt die Sonne und die reine Luft in der Schweiz zu suchen, wird man in Zukunft diese also im Luftschiff oder im Flugzeug aufsuchen, hoch über der mit Staub und Unreinlichkeiten erfüllten Dunstatmosfera der großen Städte.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 25 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 10 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: — mm
" " Koblenz: 1 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:
Vielfach neblig, doch noch vorwiegend heiter; nachts etwas kühler als bisher.

Rechne ab mit den Gewalten in dir, um dich. Sie ergeben zweierlei: wirst du das Leben, wird das Leben dich gestalten?

Mancher hat sich selbst erlogen; hat er auch ein Selbst gesüchtet? Koch hat keiner Gott erflogen, der vor Gottes Tenseln flüchtet. Richard Dehmel.

Dehmel-Gedächtnisfeier in der „Tribüne“.

Es war ein würdiger Abend, der den toten Dehmel ebenso ehrt wie die sehr zahlreichcn Zuhörer, denen ein selten harmonischer Genuß beschieden war.

Intendant Dr. Haagmann schlo den ganzen Idealismus seiner starken Künstler-Persönlichkeit für den verstorbenen Dichter ein, der Deutschlands größter lyrischer Künstler der Gegenwart war. In einem psychologisch und geistig überaus feinen, von tief schürfendem Versehen des Wesens des Dichters und Menschen und seines Wertes kündender Vortrag gab er ein Bild Dehmels, wie es ihm und den Wissenden und Ehrlichen gegenwärtig ist.

Mit Recht beklagte er den im Chaos der Zeit kaum beachteten Tod des Dichters und sprach er die trefflichen Worte aus: „Wenn es heute noch eine europäische Menschheit gäbe, wenn noch ein Rest von Gemeinshaftegefühl übrig geblieben wäre, hätte die Welt aufgehört und ihre Trauer kundgeben müssen, als Dehmel starb. Aber leider sei sein Tod zwischen gestern und morgen, in einer Zeit erfolgt, in der ein Menschenleben nicht viel gilt, besonders wenn es, wie Dehmel, als nachträgliches Opfer des Krieges fällt. (Dehmel ist bekanntlich als 30jähriger freiwilliger Krieger ins Feld gezogen, wo er den Keim seines Todes empfangt.)

Wenig treffend waren die Ausführungen Dagemanns über die Bedeutung Dehmels als „Begannoffe und Führer durch die dunkle Zukunft“. Eine Persönlichkeit von übergroßem Format nannte er ihn, einen ganzen Mann, der angeseh — wie jeder ganze Mann — ein ganzes Kind gewesen sei. Und als seines Lebens Tat bezeichnete er die Befruchtung der menschlichen Seelenkräfte über den bloßen Kunstgenuß hinaus — die Erfüllung und Nüchternung der Lebensfreude.“ Sehr fein schilderte Dagemann das Dämonische in Dehmels Natur, die von harter geistiger und körperlicher Triebhaftigkeit gewesen sei. „Hals als Faun, halb als Dämon“ sei das Doppelgesicht des Dichters erschienen, dessen tief religiöse, kosmisch gläubige Seele einen gewaltigen Lebens-

hunger ist) ein großes Lustbedürfnis geboren habe — Eigenschaften, die in seiner unvergleichlichen Lyrik sinnfällig zum Ausdruck kommen.

Persönliche Erinnerungen an die von ihm in Hamburg geleitete Uraufführung von Dehmels „Rüchel Richard“, dessen erste Aufführung ein Weltersfolg und dessen Wiederholung infolge der Bege der Dehmel-Begner ein Theaterkandal war, verknüpfte Dagemann in fesselnder Weise mit einer Würdigung des Dramatikers und des Menschen Dehmel. Er ließ die Frage offen, ob der Dichter ein Genie gewesen sei, betonte aber mit Nachdruck, daß er als Mensch größer, reiner, besser und edler als wir war, und daß er auch nach seinem Tode als Verklärter und Vollerender und als ein Spröß deutscher Kunst aus deutscher Klasse fortleben werde.

Johanna Rund eroberte sich nach den begeistert aufgenommenen Ausführungen ihres Intendanten mit ihrer ganz seltenen Vortragskunst die Herzen der Zuhörer. Die Musik ihrer Stimme, die geistige Beherrschung des oft spröden Materials der Kunstwerke, das liebevolle Verständnis für das Wesentliche und die Anspruchseligkeit ihres Wesens drückten der kleinsten Gabe den Stempel des Bedeutenden und Bedeutensamen auf. Endlich eine ganze und wahrhafte Vortragmeisterin, von deren Kunst wir noch viele prächtige Stunden erwarten dürfen!

Auch die in Wiesbaden seit langem geschätzte Alstina Meta Reddel folgte sich mit ihrem Vortragsdrängen, von Herrn Wendler feinfühlig begleitet, dem künstlerisch bedeutenden Rahmen der Gedächtnisfeier mit Geschick und starkem Erfolg ein.

Nürnberg's schöne und zarte Frauen.

Man schreibt uns aus Nürnberg: Für die besonderen körperlichen Vorzüge der besseren Hälften in Nürnberg's alten Patriergeschlechtern gilt uns noch immer Philippine Weller als ein weiblich leuchtendes Musterbeispiel. Es ist bekannt, daß sie bei ihrer Schönheit der Linien und Formen auch von einer alabasterhaften Zartheit gewesen ist, sodas man zum Beispiel, wenn sie Rotwein trank, diesen roten Strom, der allerdings, an ihrem Palasas gemessen, das noch heute in Wien zu sehen ist, nicht eben sehr klein gewesen sein kann, ihr Kehle hinabbringen sehen konnte. Die weibliche Zartheit ihres Körpers schweben aber damals alle Nürnberg'innen geteilt zu haben, denn wegen schlechten Zupruchs der Nürnberger Nonnenklöster mußte Papst Janocenz VIII. im Jahre 1488 diesen Klöstern die Freiheit einräumen, auch nicht in der Stadt geborene Weibspersonen aufzunehmen,

„weil die geborenen Bürgerinnen gewöhnlich so zarten Leibes wären, daß sie keine Arbeit verstehen mögen“. Mit den „schönen“ Frauen war es indes wohl doch nicht so weit her, als man allgemein annimmt; denn als Markgraf Friedrich zu Brandenburg, da er einmal in der Nürnberger Gegend ein Scheidenschieden anstellte, den Nürnberg'ern Rat freundlich ersuchte, ihm andere Schicksalgesellen herauszusuchen, wie auch etliche schöne Frauen, konnte man ihm mit den Gesellen wohl dienen, mit den „schönen Frauen“ — offenbar hatte man das auch zu wörtlich genommen — aber nicht; denn der beauftragte Ratsherr ließ ihm zur Antwort sagen, „es sei die Metier mit Nag ihrer Schwester (Frauer), die Hallerin mit Würrern (Stillen) eines Kindes beladen, die Schmarin und Rufflerin wären nicht dahelme und die anderen wären ehelicher Ursachen halber nicht die geschicktesten; also bitte er ihr für unschuldigt zu halten, das er keine aufbringen könne!“ Die Genannten scheinen demnach zu jener Zeit die schönsten Frauen in Nürnberg gewesen zu sein; welsch ein besonderer Vorzug, da ihrer so wenig waren. S. S.

Kleines Feuilleton.

Dans A. Rehlisch's Schauspiel „Das feindliche Leben“ wurde durch Vermittlung von Oesterfeld u. Co., Berlin W. 15, vom Münchener Schauspielhaus zur Aufführung angenommen. Vom Stadttheater Nürnberg. Unser V.-Mitglied Herr schreibt uns: Die von Intendant W. Stübke neu inszenierte „Jan Verfdie“ eröffnete am 1. September die Spielzeit. Das Schauspiel begann mit einer, von Spielleiter Felix Stürk äußerst geschickt zusammengedrehten Bearbeitung des „Och von Verlichingen“, dem alle in beachtenswerter Inszenierung (S. L. Schön) die „Armellenen Verendin“ von Carl Hauptmann folgten. Hilbelis, Lindine, Vobengrin, Meisterfinaer und Kastenball beherrschten die ersten Wochen des Opernspielplans. Ein großer Operettenauflührungserfolg wurde „Das Vojarenkind“, Musik von Toni Thoms, Text von Rudolf Franz. Die nächsten Aufgaben liegen bei Debbls „Herodes und Mariomne“ und Schniblers „Schwektern“. Einen besonders nachhaltigen Erfolg konnte Offenbach's „Hoffmanns Erzählungen“ durch die vollkündige feintische Neufassung der Oper (Intendant W. Stübke) buchen. Zum erstenmale wurden hier die Mirakelsteinen allein auf Lichtwirkungen (Verschieblichkeit der Farben) nach Prof. Schwabler's Farbenlehre gestellt; die Wirkung war überraschend und das Experiment kann nicht nur als möglich gelungen betrachtet werden, sondern dürfte der erste Anlaß zum Fortschreiten und Ausbau auf diesem Wege sein.

Aus der Stadt.

Steuerverteilungsprozess.

Wegen der Besteuerung der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Darmstadt war zwischen dem Gemeindevorstand von Wiesbaden und den Magistraten von Wiesbaden und Diebrich...

Eine teilweise Mondfinsternis bringt die Nacht vom 18. zum 17. Oktober. Sie beginnt um 10 Uhr 14 Minuten abends...

Ein Gedenkstein für Hofrat Dr. Spielmann. Am 12. Okt. waren 60 Jahre verflossen, daß der im Jahre 1917 verstorbene Wiesbadener Archidirektor Hofrat Dr. Spielmann in Remscheid geboren wurde...

Fremdenverkehr. Wie das „Badeblatt“ mitteilt, wurden bis 10. Oktober amtlidherseits 123 674 Fremde (37 224 Kurgäste und 86 450 Besantzen) hier gezählt...

Erhöhte Besteuerung. Der Einspruch der Städte Frankfurt und Wiesbaden gegen die Veranschlagung zur erhöhten Besteuerung für 1921 ist vom Minister des Innern zurückgewiesen worden...

Brandweinverkehr im besetzten Deutschland. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Durch Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen ist u. a. auch die Verordnung 89 der Rheinlandkommission über die Regelung des Alkoholverkehrs im besetzten Gebiet außer Kraft gesetzt...

Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer. Das Finanzamt schreibt uns: Durch den neuen § 41a Notopfer-Gesetzes ist angeordnet, daß für bare Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1921 eine feste Vergütung von 4 vom Hundert gewährt wird...

Eine unmögliche Frau.

Roman von Anny v. Vanhous.

18) Ein leises Lachen antwortete. „Doch, loß, Jörgen, ich mag keine blonden Frauen mehr sehen, mir ist so eine blonde Kage über den Weg gelaufen und hat mir Unheil gebracht...“

Pflichtigkeit dieser Zahlungen erfolgt. Bei dem 1. Teilbetrag der beschleunigten Notopfererhebung wird die Vergütung nicht gewährt. Die Vorauszahlungen müssen durch 100 M. teilbar sein...

Die Fahrpreiserhöhung für Vereine. Nach den neueren Bestimmungen wird Fahrpreiserhöhung bei Anflügen zu Bankten der Jugendpflege nur den behördlich anerkannten und durch die Eisenbahnverwaltung besonders bekannt gegebenen Vereinen gewährt...

Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden. Die Tageskurse für Bauhandwerker, die, wie bereits berichtet, einem allgemeinen Wunsch, entsprungen aus der Wiederbelebung der Baubewegung, gerecht werden sollen...

Deutscher Genossenschaftstag 1921. Der diesjährige Genossenschaftstag bekommt eine besondere Note dadurch, daß er eine Jubiläumstagna in doppeltem Sinne ist. Der letzte allgemeine Genossenschaftstag wurde vor genau 25 Jahren in unserer Vaterstadt abgehalten...

Von der Rheinischhahrt. Am Montag hat die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft den Personenverkehr für dieses Jahr eingestellt. Die Güterdampfer fahren in unveränderter Weise weiter und zwar werden in der Richtung Mannheim-Lotterdam und zurück je etwa 3 bis 4 Fahrten wöchentlich im Verkehr mit allen Stationen ausgeführt...

Verleihung von Ehrenurkunden durch die Handelskammer Wiesbaden.

Die Handelskammer zu Wiesbaden hat im dritten Vierteljahr 1921 90 Ehrenurkunden für Blühende und längere Tätigkeit in einem Betriebe an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen:

Im Kreis Wiesbaden-Stadt: Dem Braumeister Gg. Schuster bei der Firma Gebr. Gsch. Wiesbaden; dem Obermechaniker August Hoffinger bei der Elektr. Ges. vorm. C. Buchner, Wiesbaden; dem Drauer Heinrich Kirchhof und dem Maschinenführer Johann Bender bei der Germania-Brauerei-Ges., Wiesbaden; dem Maschinenarbeiter Eug. Neißling bei der Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H., Wiesbaden.

Im Kreis Wiesbaden-Land: Den Degorgenten Bernhard Kröndgen, Hof. Old, Karl Hegner, Joh. Jöhlein, Pöhl, Krämer und Al. Treber II.; den Rüttelern Peter Dießenhardt, Karl Dienk, Karl Horned und Karl Reim; den Arbeitern Johann Volker, Frz. Dienst IV., Ph. Jos. Bild, Lorenz Kreh, Frz. Jos. Lauer, Joh. Schollmayer, Josef Schollmayer, Gg. Ph. Schwamb, Wendlin Wilhelm und Wilhelm Wilm; den Badern Hch. Diener, Hch. Horned und Peter Jakob Kerfel; dem Heizer Valentin Bild; den Förstern Valentin Diener und Johann Lauer, sämtlich bei der Akt.-Ges. vorm. Burgess u. Co., Dohheim a. R.; dem Arbeiter Jakob Jung bei der Firma Carl Bender, Dohheim; dem Arbeiter Josef Braun bei der Firma Denzell u. Co., Diebrich; dem Laboranten Valentin Bild bei der Firma Halle u. Co. A.-G., Diebrich; dem Kellerarbeiter Adolf Schmal bei der Firma „Rheingold“ Schlein u. Co., A.-G., Schierstein; dem Arbeiter Kaspar Schieber bei der Firma Thonwert, Diebrich.

Im Rheingaukreis: Dem Arbeiter Konrad Schneider, bei der Firma Verein I. dem. Industrie, Lorch a. Rh.

Der Geistliche drückte ihm teilnehmend die Hand. „Wäge der schönste Tag Ihres Lebens von schwerem Kummer frei bleiben, ich möchte mich aber auch gleich verabschieden, da ich zu einer wichtigen Konferenz erwartet werde.“

In schweren Gedanken blieb Felicitas zurück und sah dann, nach außen hin lächelnd, aber innerlich voller Angst, an der mit Brillenfassen besetzten Tafel und ließ sich feiern.

Direktor Kellstab erzählte Theaterwige, Martin schwärmte von seinem Turmszimmer, die Frau Direktor wollte ihr Kochrezepte mitbringen und Herr und Frau Kritters vom Andreasplatz, die Felicitas an ihrem Ehrenstage nicht hatte wissen wollen, saßen in diesem Gedacht, doch ließen sie es sich schmeiden. Das vornehme Haus, das viele Silber auf dem Tisch beengte sie, weil der „leibhaftige Baron“ nicht am Essen teilnahm. Eine Stunde verging, die zweite und dritte, doch Jörgen Uhwald blieb fern. Felicitas sah mit einem krampfhaften Pöhlen um den Mund und Frau Kritters sagte leise zu ihrem Mann:

„Felicitas sieht so traurig aus, daß man weinen möchte, wenn man sie ansieht; eine merkwürdige Dohheit ist das ohne Bräutigam.“

Das Telefon schrillte lärmend. Felicitas sprang mit einer Entschuldigung empor und stürzte in das Zimmer, das jetzt wie eine kleine, in Unordnung geratene Kapelle anfaß. Die Stühle der Franzosen waren wirr durcheinandergeworfen und ein Plumer lagen verstreut auf dem Teppich. Sie eilte an den Apparat.

„Hallo!“ Mit zitternder Stimme rief sie an und atmete auf, als Jörgen Antwort gab.

„Du, dort, mein Lieb? Ja? Gut. Nun höre und sei stark, Liebes, damit unsere Gäste dir nicht ansehen, was sich ereignet hat; sie werden es wahrscheinlich bald genug durch die Wälder erfahren. Mein Schwager hat sich erschossen und ich kann nun nicht fort von hier, da meine Schwester natürlich vollkommen den Kopf verloren hat. Du wirst das verstehen und mir vergeben, wenn ich ihr heute beistehende und wir uns erst morgen wiedersehen.“

Felicitas übermann ein Schauer. Wie glücklich! Wie entsetzlich! Sie kannte zwar diesen Herrn Rogel gar nicht, aber es war doch ein seltsames Gefühl, daß sich der Mann von Jörgens Schwester erschossen hatte, während sie eben Jörgens Frau geworden war. Wie ein sehr böses Omen, eine düstere Vorbedeutung für die eigene Ehe schien ihr das.

Wasserhände am 12. Okt.: Hünningen 0.70, Rehl 1.50, Maxau 2.07, Mannheim 1.75, Mainz 0.28 u. Rull, Bingen 0.77, Rheingau 1.32, Raub 0.86, Rölln 0.31, Rrier 0.32 u. Rull, Weibronn 0.05. Standsamtsnachrichten. Sterbefälle. Am 8. Oktober: Privatier Heinrich Zopf, 46 J.; am 1. Oktober: Witwe Christine Schroeter, geb. Vogt, 74 J., Kind Otto Ludwig, 5 Monate.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. In dem 1. Jykluskonzert am Freitag dieser Woche im Kurhause gelangen unter Musikdirektor Schuricht Leitung Beethovens 6. (Pastorale) und 7. Symphonie zur Ausführung.

Staatstheater. Zu Ehren Gerhart Hauptmanns, der demnächst 60 Jahre alt wird, bringt das Staatstheater am 18. Oktober in neuer Einstudierung sein Drama „Einsame Menschen“.

Residenztheater. Nach dem großen Erfolg, den die Operette „Meine Frau — das Fräulein“ am Samstag und Sonntag hatte, wird sie nächsten Sonntag, 18. Oktober, nochmals nachmittags 3 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen wiederholt und abends 7 Uhr zum letztenmal gegeben. Das für Samstag Abend angelegte Gastspiel „Japanreich“ des Frankfurter Neuen Theaters kann umständehalber nicht stattfinden, und gelangt dafür ab nachmittags 3 1/2 Uhr das große Filmdrama „Der Totenkopf“ zur Vorführung.

Der Gesangverein „Neue Concordia“ veranstaltet am Sonntag, 18. Oktober, von 8 Uhr nachmittags ab sein diesjähriges Herbstfest mit Tanz in „Raffauer Hof“ in Sonnenberg. Jugendvereinigung „Deutscher Aufbau“: Freitag, 14. Okt., abends 8 Uhr, findet ein Spielabend statt. Gäste sind wie immer willkommen.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Die zehnte und letzte der diesjährigen Hauptversammlungen findet am Sonntag, 16. Oktober, und zwar in folgender Ausführung, statt: Beginn der Wanderung Gte Geisberg- und Taunusstraße 7.20 Uhr früh nach dem Kellerkopf; Weitermarsch 10.45 Uhr durch das Daisbachtal nach der hohen Kanzel (Rast bis 2 Uhr), nach Ober-Auroff, Nieder-Auroff und Wörsdorf, wo die Schlußrast stattfindet. Abmarsch nach Bahnhof Wörsdorf 7.45 Uhr, Abfahrt 8.26 Ankunft in Wiesbaden 10.16 Uhr. Marschzeit etwa sieben Stunden. — Die Dekorierungsfeier findet in diesem Jahre am 26. Oktober in der Turnhalle Hellmuthstraße statt.

Tarifvertrag und weibliche Angestellte. In der letzten Versammlung der Frauengruppe im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA), Ortsgr. Wiesbaden, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die am 10. Okt. zahlreich versammelten weiblichen Mitglieder des G. D. A. legen gegen den von der Vereinigung der Arbeitgeberverbände gestellten 20%igen Gehaltsabzug für die weiblichen Angestellten schärfste Verwahrung ein. Die weiblichen Angestellten müssen die gleiche Arbeit wie die männlichen Kollegen leisten; deshalb fordern wir für gleiche Leistung auch gleiche Entlohnung. Der Lebensunterhalt ist für die Frauen ebenso teuer wie für die Männer, sodas schon der bisher allmählich geübte 10%ige Abzug eine unverantwortliche Härte war, für deren restlose Beseitigung wir uns mit allen Mitteln einsetzen werden.“

Hessen-Raffau und Umgebung.

Sonnenberg.

Seinen 90. Geburtstag feiert heute der Älteste Einwohner von Sonnenberg, Herr Rentner J. Schurich, Wiesbadenerstr. 43.

wd. Vom Rhein, 12. Okt. Schiffsahrtstodung. Am vergangenen Samstag war im Fahrwasser von Andernach bis Weikerturm schon am Vormittag eine große Schiffsahrtung zu beobachten. Es hatten sich in dem engen Fahrwasser bei Neuwied-Weikerturm wieder einmal Schiffe festgesetzt und quergelagert, sodas die Durchfahrt vollständig gesperrt war. Dichter Nebel verrohändigte den Wirtmar.

* Elville, 12. Okt. Die allerletzte Rheingauer Korb, die Elville Kappeloch wird dieses Jahr am 12., 14. und 15. November abgehalten. Die öffentliche Verteigerung der Plätze für Ruben und Verkaufstände findet am 3. Nov. statt.

* Geisenheim, 12. Okt. Der Geisenheimer Markt ging am Dienstag zu Ende. Das günstige Wetter am Sonntag und Montag hatte einen riesigen Verkauf von auswärts nach hier geleitet. Die aufgestellten Geschäfts- und Bergnügungsabuden und hauptsächlich das Karussell hatten einen guten Tag. Auch in den Tanzlokalen und Gasthäusern herrschte überall reges Leben und Treiben. — In Villau. Am Dienstag waren 50 Jahre verflossen, seitdem der Wasserbau-Kaufherr Franz Gatenhof in Geisenheim ständig im Dienste der Wasserbauverwaltung steht.

dz. Bingen, 13. Okt. Steigen der Weinpreise. Aus Rheinhessen berichtet die „Rhein- und Raubz.“: Die Weinpreise steigen auf der ganzen Linie. Auf die große Stille, die während des letzten halben Jahres überall im Weinhandel herrschte, ist seit Beginn des neuen Herbstes eine sehr lebhaft Nachfrage gefolgt.

Ihr erster Gedanke war, zu Jörgen zu eilen, ihm beizustehen mit liebem Wort, aber da fiel ihr sofort erlösend ein, sie hatte kein Recht, das Haus in der Koonstrabe zu betreten. Jörgen redete weiter: „Sei tapfer, Felicitas; ich hoffe, morgen vormittag bei dir zu sein, und laß dir den Abend nicht lange werden.“

Felicitas erwiderte so ruhig sie konnte: „Es schmerzt mich, Jörgen, daß dich solch Leid treffen mußte, doch sorge dich, bitte, nicht um mich.“

„Oh danke dir,“ hörte sie noch, dann hängte sie den Hörer an und stand minutenlang ganz benommen. Sie blickte auf den improvisierten Altar und sann darüber nach, daß sie jetzt Frau Baronin Uhwald hieß und doch nicht zu ihrem Manne Jörgen Uhwald gehen durfte, zu dem sie doch eigentlich in Leid und Freude gehörte, wie der Priester vorhin gesagt hatte. In Freund und Lieb. — Und nun durfte sie sein Leib ja doch nicht mit ihm so teilen, wie sie sich ein gerechtes Teilen dachte. — Anders, ganz anders hatte sich Felicitas ihren Hochzeitstag ausgemalt.

Direktor Kellstab und seine Frau empfahlen sich auch bald und dann drückte sich das alte Pördchen vom Andreasplatz noch ein bißchen bei ihr herum und schließlich besand sie sich mit Martin allein, der froh war, sich in sein Turmsimmerchen zurückziehen zu dürfen.

Da entledigte sich Felicitas des Brautstaates und schlüpfte in ein loses, dunkles Hauskleid. Draußen in der Küche aber wisperten und inschelten die Köchin, das Mädchen und der Zohn-dienner eifrig miteinander. Sie hatten es sich gemächlich gemacht, offen von den guten Speisen, denen niemand recht Ehre angetan hatte, und tranken dazu von dem Wein, der bei dem „Hochzeits-mahl ohne Bräutigam“ ungetrunken geblieben war.

Anna, das Hausmädchen, küßerte verstimmt: „Glaubt Ihr denn überhaupt, daß das da heute vormittag eine richtige Trauung war? Ich nicht, ich bin nicht dumme genug dazu.“ (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Gullmann's Spezialhaus für Damen-Konfektion. The ad features a circular logo with the name 'Gullmann' and text describing a large specialty shop for women's clothing.

vd. Mädesheim, 12. Okt. Der Verkaufspreis für Milch wurde vom 10. Oktober ab auf 4.80 M. je Liter erhöht.

vd. Mädesheim, 12. Okt. Historischer Fund. In der Kathedrale der Stadtkirche wurde durch Lehrer Dr. Steinmetz das städtische Gerichtsbuch aufgefunden, das mit dem Jahre 1424 einsetzt und mit geringen Unterbrechungen bis 1513 geführt ist.

vd. Frankenthal, 12. Okt. Ein Kuriosum hat sich in Lambsheim ereignet. Dort hat nämlich in einer Zeit, wo alles teurer wird, die Gemeindeverwaltung beschlossen, den Gaspreis herabzusetzen.

Sport und Spiel.

Kennen zur Kezfeld.

Preis von Reerfen. 24000 M. 1200 Meter. 1. Wittis Renata (Danel), 2. Plate Forme II, 3. Rinneled. Ferner liefen Veltraute, Feuerbrunn, Krause, Schneewittchen, Bärwalde, Ceolno, Morchel, Donna und Standarte. Tot. 125:10, Pl. 47, 32, 25:10.

Loberlicher Jagdrennen. 24000 M. 3700 Meter. 1. Hilperis Bag es (Frb. v. d. Bottenberg), 2. Fichariot, 3. Kuraffier. Ferner liefen Unverzagt, Carlchen, Dypertel, Salentine, Courier und Glasis. Tot. 21:10, Pl. 12, 13, 15:10.

Preis des Wehens. 50000 M. 2500 Meter. 1. Daniels Tränmer (G. Janel), 2. Römene, 3. Perilles. Ferner lief Peter. Tot. 18:10, Pl. 12, 14:10.

Preis vom Stadtwald. 24000 M. 1650 Meter. 1. Gerolds Camelot (H. Standinger), 2. Gashrubal II, 3. Wolftram. Ferner liefen Adra, Kharbine, Eam, Gottenlein, Holsold, Kafflos und Funderlohn. Tot. 286:10, Pl. 38, 14, 17:10.

Kreuzfelder Ausgela. 40000 M. 1400 Meter. 1. Gellius Mydingborens Sternbild (Reich), 2. Zaxol, 3. Zwirns Bruder. Ferner liefen Windbrand, Teiff, Rinaldo, Rugat, Lucille, Stellung, Salkst, Jinnland. Tot. 60:10, Pl. 21, 21, 32:10.

Lanvenburg-Jagdrennen. 32000 M. 3700 Meter. 1. Schavertes Mentor II (Frb. v. d. Bottenberg), 2. Osmann, 3. Gsemerny. Ferner lief Schuadi Gesebgar. Tot. 36:10, Pl. 15, 15:10.

Tierfener Ausgela. 25000 M. 1. Hilperis Atlas (E. Urub), 2. Kirchbach, 3. Eleganz. Ferner liefen Khunas, Florett, Rosmarie, Tollen und Jacquin. Tot. 72:10, Pl. 19, 26, 18:10.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Table with exchange rates for various locations including Holland, Antwerpen, London, New-York, Paris, etc., with columns for Gold and Brief rates.

Der Markkurs

Schwächte sich am 11. Oktober in New-York von 0.82 1/2 auf 0.81 1/2 ab. (Parität 122.70 Mark für einen Dollar.)

In Berlin war der Dollarkurs am Dienstag vorüberlich bis auf 120 zurückgegangen; die amtliche Notierung 121.75 stellte sich etwas unter dem Kurs des Vortages (122.50), in den Nachmittagsstunden trat aber Verflechtung ein, die den Dollar bis auf 123. - steigerte.

Am 12. Oktober setzte sich diese Steigerung des Dollarkurses infolge der mit der Obersteleischen Frage zusammenhängenden Unsicherheit, mit einer bisher noch nicht erlebten Schwärze fort. Der Dollarkurs erhöhte sich auf 132. - , Dollardstieg von 4000 auf 4400, des Pfund Sterling von 468.50 auf 510, die französischen Franken von 892 auf 902.50.

Der Berliner Börsenverkehr in der nächsten Woche. Der Vorstand der Berliner Börse hat beschlossen, in der nächsten Woche vier Effektenbörsen abzuhalten, aber nicht Wollbörsen, sondern Halbbörsen, sodas an zwei Tagen nur die variablen Papiere und an den anderen zwei Tagen nur reine Einheitswerte notiert werden sollen.

dinge dagegen Einspruch erhoben und wünscht lieber drei Wollbörsen abzuhalten.

Berliner Produktensbericht vom 12. Oktober. Die scharfe Konjunkturbewegung der Devisenkurse hatte am Produktensmarkt eine beträchtliche Preissteigerung für einzelne Artikel zur Folge. Das Geschäft war eng beengt, weil wegen des israelitischen Feiertags der Markt nur sehr schwach beläuft war.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gottfried Kellers Werke. Jeder Bücherfreund dürfte mit Freuden nach der wohlfeilen Ausgabe von Gottfried Kellers Werken greifen, deren Text genau der Originalausgabe entspricht.

Spezialarzt Dr. Leo Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 4, gegenüb. Victoria-Hot. u. Bäd., Haltest. d. Strassenb. Mainz-Wiesb. Genorrhoe: eigene durchaus wissenschaftl. biolog. Schnellmethode, Syphilis (auch Rückenmarksleiden) nur mit bewähr. Heilserum (kein Quecksilber, kein Salvarsan). Beratung nur mündl.



Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Heinz Gorenz. Für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Bäcker. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Fehler. Dr. K. Wolff in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Herren-Hüte neueste Farben - moderne Formen - zivile Preise. Lina Hering Wwe., Wiesbaden, Ellenbogengasse 10.

Ronto-Korrent-Buchhalter von Gsem. Habrict zum alsbaldigen Eintritt, möglichst sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsanforderung unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild unter N. 870 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Rifoladstraße 11, erbeten.

Wohnungen findet man noch am liebsten durch ein Inserat in den Wiesbadener Neuesten Nachrichten, das nur 100 Pfg. pro Zeile kostet.

Zu vermieten In hübschem Landhause Boppards a. Rh. sind einige bewohnt einger. Zimmer mit und ohne Verstell. zu mäßigen Preisen frei.

Miet-Gesuche 2- evtl. 3-Zimmer-Wohnung im Vorderh. v. 3 erw. deutschen Pers. zu mieten gesucht. Off. unter N. 1478 an die Geschäftsstelle d. Bl. (8978)

Stellen-Gesuche Gräulein 17 J. mit Behn. -Büd. wünscht Plaz in Kind. Holländer od. Schweizer Fam. bevorz. Off. unter N. 1509 an die Geschäftsstelle d. Bl. (8979)

Unterriht Privat-Tanz-Unterricht zu jeder Zeit (auch Sonntags) in allen modernen Tänzen, sow. Walzer Eigene Lehr-Säle im Hause Carl Diehl u. Frau Friedrichstr. 43, I. Et. (8977)

Carli Diehl u. Frau Friedrichstr. 43, I. Et. (8977)

Tiermarkt 21. Jahrbund. 1 1/2 J. alt, preisw. an v. Vorch o. Rh. - Rirchfines 4. (8977)

Kauf-Gesuche Alte Nummern des Wiesbadener Generalanzeigers aus den 80er Jahren, sowie Exemplare des Wiesbadener Intelligenzblattes und Stadtanzeigers gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wiesbadener Generalanzeigers aus den 80er Jahren, sowie Exemplare des Wiesbadener Intelligenzblattes und Stadtanzeigers gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wiesbadener Intelligenzblattes und Stadtanzeigers gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wiesbadener Intelligenzblattes und Stadtanzeigers gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wiesbadener Intelligenzblattes und Stadtanzeigers gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wiesbadener Intelligenzblattes und Stadtanzeigers gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wiesbadener Intelligenzblattes und Stadtanzeigers gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.

Gelegenheitsexemplare zu ermäßigten Preisen. Gottfr. Keller GESAMMELTE WERKE 5 Bände 10 Mark MONATL. statt 120 M. für 90 M. auf bestem hochfeinen Papier in 5 Ganzleinenbänden mit 210 M. für 160 M. Inhalt: Bd. I: Der grüne Heinrich. - Bd. II: Züricher Novellen (Hadlaub - Der Narr auf Manegg - Der Landvogt v. Greifensee - Das Fährlein d. sieben Aufrechten - Ursula). - Bd. III: Die Leute o. Seldroya, Teil I, 5 Erzähl.; Teil 2, 5 Erzähl. - Bd. IV: Martin Salander, Roman. Das Singspiel, 13 Novell. - Bd. V: 7 Legenden. Ges. Gedichte.

Nur 6 Tage Donnerstag, Freitag, Samstag, Montag, Dienstag, Mittwoch, 13. 10. 14. 10. 15. 10. 17. 10. 18. 10. 19. 10. im Saale des Gasthaus zum Anker, Helenenstrasse 7, Strassenbahnlinie 7. Grosser Sonder-Verkauf von Email-, Aluminium-, Blech- u. verzinkten Haushaltwaren. Keine Lagerware! (direkt ab Werk) Keine Kriegsware! Trotz hohen Aufschlags billige Preise. Email-Waren: Elmer, weiß, 28 cm. Mk. 24.- grau, 28 cm. Mk. 21.- Toilettenimer, weiß. Mk. 33.- Fleischtopf, grau-weiß, 22 cm. Mk. 18.- Fleischtopf, braun-weiß, 24 cm. Mk. 21.- Schmortopf f. Gas, 18 cm. Mk. 11.- Maschinentopf, 30 cm. Mk. 45.- Sand, Seife u. Soda, weiß und braun. Mk. 27.- Teigschüssel, weiß-weiß, 34 cm. Mk. 20.- Schüsseln, weiß-weiß, 16-40 cm. Nachtöpfe, weiß-weiß, 24 cm. Mk. 18.- Tee- oder Wasserkessel 20 cm. Mk. 25.- Kaffeekannen, 11 cm. Mk. 8.- Eisen-Waren: Omelettplatten, schwer Mk. 17.- und Mk. 20.- Verzinkte Waren: Eimer. Mk. 20.- Wannen, rund, nahtlos, 40 cm. Mk. 35.- Jaucheschöpfer, D. R. P. Mk. 22.- Bettflasche, nahtlos. Mk. 30.- Blech-Waren: Universalsiebem. Springring u. 3 Eins. 18 20 22 24 14.-, 15.-, 16.-, 17.- Leibwärmer ab Mk. 12.- Springformen, Backbleche u. Formen in allen Grössen. Lackier-Waren: Sand, Seife und Soda. Mk. 15.- Garantiert Rein-Aluminium. Kein Kaufzwang, alles zum Ausschauen. Seltene günstige Gelegenheit für Brautleute. Für auswärtige Käufer wird beim Einkauf von Mk. 100.- die Fahrt 4. Klasse her und zurück in einem Umkreis von 20 Kilometer gegen Vorweis der Rückfahrkarte vergütet. Zum Besuch ladet ein die Besitzerin Apl. Schaffner aus Konstanz z. Zt. Gasthaus zum Anker, Wiesbaden, Helenenstrasse 7, beim Bosenplatz. (7968)

Creolin: anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall. Bestes Viehwashmittel: Unentbehrlich in der Wundbehandlung. Eine gründliche Stallreinigung ist die beste Abwehr gegen Seuchen aller Art. Erfahrsmittel weise man stets zurüd, um sich vor Schaden zu bewahren. Man verlange gratis und franko die Broschüren 'Creolin und die häusliche Gesundheitspflege' und 'Gesundes Vieh' in Apotheken und Drogerien oder direkt von Creolinfabrik Ottomar Kunndt, Hamburg II.

Trau-Ringe W. Sauerland Trauringe Wiesbaden - Schulgasse 7. moderne Kugelform, in jedem Feingehalt matt und Glanz

Ladeneinrichtung zu verkaufen, Vierstücker Höhe 3. Rich. Deetz (7969) Rob. Schwarzes Verleberleid, auf Seide gearbeitet, preisw. zu verl. Hauptalerstr. 12, 2. l.

Wir verkaufen wieder neue solide PIANOS auf unser bewährtes DREIJAHRSSYSTEM. L. Liechtenstein & Co., Frankfurt a. Main Zeil 104.

Sportmützen riesige Auswahl mäßige Preise. Lina Hering Wwe., Wiesbaden Ellenbogengasse 10.

Lapelen-Beiste für einzelne Zimmer bedeutend unter Preis. Wagner, Rheinstraße 70.

Rohrstühle werd. mit echtem Robt billig abgekauft. Christian Schumacher, Dohreimer Str. 118, 3. Karte anrufen 1223

Nile Peizarbeiten werden aut und billig abgegeben. Fels-Keller Wagner, Kaiser Fr. Ring 43, Vt.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

Gute Ratsschläge dürfte ein jeder heute erziehen können, ist doch der Krieg ein großer Lehrmeister gewesen. Um die Zeichen der Welt zu verstehen, ist es notwendig, dass wir uns mit den Ursachen der Ereignisse beschäftigen. Jeder der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen, bitten wir um Veröffentlichung von „Guten Ratsschlägen“ in kurzen Worten, die im „Ratgeber“ veröffentlicht werden sollen. Für jeden mitgeteilten guten Rat zahlen wir eine **Prämie von 1 Mark.**

Wie bitten um recht rege Beteiligung. Gute Ratsschläge sind (nur eine Seite des verzeichneten Wortes beibehalten) an die Schriftleitung der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ (Hauptstadt Wiesbaden, Nikolaistraße 11, zu adressieren. Annahme der Ratsschläge behalten wir uns vor; nicht angenommene Ratsschläge werden nicht zurückgeschickt. Die Namen werden durch Postanweisung übermittleit.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

(Nachdruck sämtlicher Ratsschläge verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Ein gutes Mittel gegen Mäuse ist der Chloralkali. Man legt davon in eine flache Schüssel und feuchtet ihn mit etwas Essig oder Wasser an. Von Zeit zu Zeit muß etwas Chloralkali nachgegeben werden.

Wesche Waschen und Schaffelle zu reinigen. Zuerst wird das Fell geklopft, dann der Staub herausgebläht, hierauf mit Benzol (Voricht gegen Feuergefahr!) und einem wollenen Lappen tüchtig abgerieben und trocken werden lassen. Ist das Fell trocken, reibt man es mit Kakaopulver, klopft es wieder, schüttelt es aus und bürstet es mit einer lauberen Bürste nach.

Benzin verliert seine Feuergefährlichkeit, wenn man ihm eine geringe Quantität Ammoniakbeise zusetzt.

Küche und Keller

Das Schuppen der Nische ist in wenigen Augenblicken zu befeuchten, wenn man den Nisch an Schwanz fahrt und einen Ausenbild in kochendes Wasser taucht. Man kann danach die Schuppen mit Leinwand mit einem Messer abstreifen.

Um das Heberlaufen der Milch zu verhindern, nimmt man einen Schüssel und legt ihn quer über den Milchtopf.

Sobald laure Gurken Anlage zum Schimmeln zeigen, verhilft man das Umfichreiben des Hebers durch Einlegen eines kleinen Stückchen oder Pflanzensackens, in das man schwarzen Senf (Mehl oder Körner) gebunden hat, in die Salzlauge. Und zwar genügt das kleine Quantum von 20 Gramm.

Gesundheitspflege

Säuerungen und Schwitzen. Die sich auf dem Fuß-Ballen bilden, kann man durch warme Fußbäder mit Zusatz von etwas Soda und nachfolgendem Pinseln mit einer Mischung von 1 Gr. Kalkhydrat vertreiben. Im übrigen müssen auch die Strümpfe ein stumpfes und nicht ein weiches Ende haben.

Gegen aufgesprungene Lippen. Das Bestreichen mit Borbalein bewährt sich am besten unter den vielen der existierenden Heilmittel.

Der Obst- und Gemüsegarten

Gasen im Obhgarten. Wenn die Heider leer werden, kommen die Gassen wieder gerne in die Baumhöhlen, um die jungen Stämmchen anzuwachen. Wer seine Stämmchen mit Schacht-Obstbaumkarbolineum bepinselt, was so leicht zu empfinden ist, der hat auch vor den Gassen Ruhe. Sie scheuen das Karbolineum wie Feuer und meiden solche Gärten gerne.

Kainit ist ein guter Gartendünger. Er soll aber im Herbst untergegraben werden, damit er sich innig mit dem Boden verbindet und den Pflanzen im Frühjahr zur Verfügung steht.

Zierpflanzen aller Art

Eine winterharte Palmenart ist die *Yucca angustifolia*. Ihre Blätter sind etwas rinnenförmig, ungefähr 1 cm. breit mit weichen Blende und ebenen Rändern befeuchtet; sie tragen sich ganz leicht. Sie blüht schon im Juli. Der Blütenstiel wird 1 1/2 bis 1 3/4 Meter hoch, eine lange, meist unverzweigte Traube bildend. Die Blüten sind weiß, die drei äußeren Kelchblätter auf der Außenseite rot oder bräunlich angehaucht. Ihr ähnlich ist *Yucca angustifolia* facida oder *Y. albo-floca*. Sie ist in allen Teilen schmäler, sanfter und weicher und deshalb in sehr strengen Wintern oft nicht ganz hart.

Für unsere Haustiere

Borer oder Schäfer. Der deutsche Schäferhund ist heute Mode geworden und er hat seine Beliebtheit auch wohl verdient. Er ist aber ein Hund, der freien Lauf haben muß und der jedenfalls jeden Tag einen guten Auslauf haben soll. Ist würde ihn dafür für die Großstadt weniger empfehlen. Für die Großstadt ist der ruhigere Borer vielleicht vorzuziehen. Er ist sehr intelligent und kräftig genug, keinem Herrn auch in schwierigen Lagen beizustehen. Er tut dieses auch, denn er ist treu, tapfer und mannhaft. Wenn es allerdings heißt, Spuren suchen oder direkt als Posthund zu arbeiten, so wird der deutsche Schäfer von keinem erreicht. Der Schäfer ist auch viel mißtrauischer und fast nie zu belächeln.

Ziegen · Geflügel · Kaninchen

Ueber die Ziegen, die die Ziegen erhalten muß, neben die Anzeichen der Ziegenwirke erheblich auseinander. Ich trinke meine

Ziegen nur mit klarem Wasser, das allerdings Stubentemperatur haben muß. Kleintiertrank ist ganz gut, aber nicht notwendig. Vermieden werden sollte unter allen Umständen die Verabreichung von fettem Spülwasser. Das ist wohl für Schweine gut, nicht aber für die Ziegen. Gut manche Wogen- und Darmverstopfung der Ziegen ist auf die Verabreichung solchen Spülwassers zurückzuführen. Wer seine Tiere gesund und leistungsfähig erhalten will, der beachte beim Füttern genau, was ihnen zuträglich oder schädlich ist.

Geflügel. Große Aufmerksamkeit ist der Stallung zuzuwenden. Da das Wetter recht häufig einen längeren Aufenthalt im Freien verbietet, müssen die Tiere den nötigen Schutz in den Unterstallräumen finden. Zugluft ist sorgfältig fernzuhalten. Sind die Wände nicht hart genug, die Kälte genügend abzumehren, so belegt man sie mit Strohmatte oder einem anderen Wärmeisoliert. Der Fußboden bekommt eine dicke Lage Strohmaterial. Ueberhaupt tut man alles, seinen Tieren den Aufenthalt im Innern so angenehm als möglich zu machen. Dazu gehört auch vor allem peinlichste Reinlichkeit und Wärme. Warme Stallungen sind unerlässlich, wenn man auf Winterernte rechnet. Aber man vermeide jede künstliche Wärme. Darum wärmen wir auch vor Unterbringung des Geflügels in Viehställen. Hier ist auch noch die frische feuchtwarme Luft von größtem Vorteil für die Gesundheit der Tiere. Ist das Geflügel durch entsprechende Haltung abgehärtet, so schadet ihm auch einige Grad Kälte nichts, niemals aber verträgt es schlechte, feuchtwarme Ställe. Darum täglich hinaus, wenn nicht gerade Regenwetter oder Schneeschub herrscht. Ein weiches Scherhaum leistet sehr unbedeutende Dienste. Das für unsere Stämme so erfrischende und reinigende Staubbad darf natürlich auch nicht fehlen.

Die zu Brut- und Auslaufzwecken zu verwendenden Hühner sollen nicht zu jung, aber auch nicht zu alt sein, und um gute Küken zu erzielen, achte man darauf, daß Hahn und Henne nicht blutverwandt sind.

Wie füttern wir jetzt die Kaninchen? Immer noch was Garten und Feld bietet; die Blätter der verschiedenen Gemüße, der Futter-, Futter- und Kohlrüben, Röhrenkraut, Erbsen- und Bohnenstroh; nur nicht roh oder erdicht, ebenfalls keine kalten oder gefrorenen Blätter. Den Deuvortrat ergänze man zweckmäßig durch Sammlung von Laub, Moos, Weidenkraut u. dergl. Kartoffelkraut ist kein Kaninchenfutter, weder im grünen noch im trockenen Zustande.

Landwirtschaftliches Allerlei

Verfütterung gefrorener Kartoffeln und Rüben. Gefrorene Kartoffeln und Rüben müssen sofort nach ihrem Auftauen zur Verfütterung gebracht werden. Man darf aufkeimende oder zur Keimung gebrachte Kartoffeln oder Rüben keineswegs längere Zeit liegen lassen, da entweder die gefrorenen gewachsenen Stellen leberartige trocken oder faulig werden. Im letzteren Falle rufen sie Verdauungsbeschwerden hervor, im letzteren Falle führen sie zu Darmstörungen und Blähungen.

- das sparen Sie

wenn Sie zum Waschen das in allen Gauen Deutschlands beliebte und albewährte selbsttätige Waschmittel

PERSIL

gebrauchen.

Es spart Geld, weil
es keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erfordert, daher das Waschen verbilligt und die Wäsche schon!

Es spart Kohle, weil
nur einmaliges vierstündiges Kochen nach vorherigem Einsetzen in Persillauge nötig!

Es spart Zeit, weil
es gleichzeitig wäscht und bleicht, Rasenbleiche ersetzt und die Waschdauer verkürzt!

Es spart Arbeit, weil
es ganz von selbst wäscht, völlig mühelos, ohne Waschbrett, ohne Reiben und Bürsten!

Persil ist ohne jede Schärfe, enthält keine schädlichen Bestandteile, greift das Gewebe nicht an und gibt eine schöne feite Lauge, löst Staub und Schmutz völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und macht die schmutzigste Wäsche blendendweiß, frisch und duftend, wie auf dem Rasen gebleicht.

In Friedensqualität wieder überall erhältlich.
Nur in Original-Packung, niemals lose!

Der beste Lehrmeister ist ein Versuch!

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannten „HENKO“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

PELICAN

Lichtspiele

Vom 11. bis 17. Oktober 1921
Täglich von 3 bis 11 Uhr

ununterbrochen Vorstellung.

Die größte aller Filmsensationen:

Das Sprungbrett des Todes

Spannendes Detektiv-Drama in 5 gewaltigen Akten
mit **Carl Marrock** und **Max Neumann**
sowie dem

urkomischen Beiprogramm.

Grosses Orchester.

Morgen Freitag abend:
Grosses Herbst-Fest.

Nur solange Vorrat!

Pa. Mokka-Würfelzucker p. Pfd. Mt.	6.75
„ Maisgrieß, blütenweiß „ „ „	3.50
„ Weizengrieß „ „ „	5.25
„ Bruchreis „ „ „	2.60
„ Vollreis „ „ „	4.00
„ Speiseerbsen „ „ „	2.80
„ weiße Bohnen „ „ „	3.20
„ Linsen „ „ „	4.25

Landesprodukten-Haus

Bärenstraße 7. Telephon 6646.

Leiterwagen | Gut-Impreßerei Bleichstraße 20
in allen Größen. | Impressen von Herren- und Damen-Gütern.
Kronbrunnstraße 10.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Adolfstrasse 1 (an der Rheinstrasse).

Umzüge in der Stadt, sowie von und nach allen Orten. | Versicher. g. Feuer, Diebst., Abhandenk., Plünderung.

Lagerung von Möbeln u. Gütern. | Speditionen aller Art.

Verpackung von Glas, Porzellan und Kunstsachen. | An- und Abfuhr von Waggons.

Lastfuhrwerk, Lieferung von Sand und Kies, Gartenkies.

Staatstheater in Wiesbaden.
 Donnerstag, 13. Okt., Anfang 7 Uhr. (5. Vorst.) Ab. 2.
Hoffmanns Erzählungen.
 Phantastische Oper in 3 Bildern, einem Vor- u. Nachspiel
 von Jules Barbier. Musik von J. Offenbach.
 Hoffmann Fritz Scherer
 Niska Ruth Wolfreim
 Lindorff
 Coppolino
 Papertutto
 Mikafel
 Olympia
 Gualtiera
 Antonia
 Stella
 Andrea
 Cosenille
 Putschinaccio
 Franz
 Esplanant
 Schlegel
 Treffel
 Die Stimme der Mutter
 Kathanael, Student
 Hermann, Student
 Butter, Wirt
 Ende 10 Uhr.

Freitag, 7 Uhr: Paganini. Monument H. —
 Samstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Monument H. —
 Sonntag 6 Uhr: Faust. Aufgehobenes H.

Residenz-Theater
 Direktor: **Norbert Kapferer.**
 Luisenstrasse 42. Fernsprecher 49.
 Sonntag, den 13. Oktober 1921, nachm. 3 1/2 Uhr
 und abends 7 Uhr:
Operetten - Gastspiel
 Zum letzten Male!
Meine Frau — das Fräulein
 Operette in 3 Akten von Hans H. Zerlett.
 Musik von Hermann Beutten.
 In den Hauptrollen sind beschäftigt:
 Die Damen: Grete Lillen, Grete Müller,
 Ann Halseky.
 Die Herren: Eduard Bätz, Feodor Brühl,
 Jacques Bögler, Max Haas, Ludwig Kepper,
 Heinz Savigny.
 Sonntag nachmittag ermäßigte Preise.
 Vorverkauf ab Dienstag, den 11. Oktober
 in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Wintergarten
 Heute ab 7 1/2 Uhr geöffnet.
 Kein Weinzwang. — Jazz-Band.

Zahnpraxis
Dentist Wolter,
 Kirchgasse 23.
 Zahnersatz mit und ohne Platte.
 Plombieren — Zahnziehen.
 — Man spricht russisch und polnisch. —

Schuh-Reparatur
 12 Mauergasse 12
 Damen-Sohlen 26 Mt., Herren-Sohlen 35 Mt.
 Gummi-Sohlen, fertig aufgemacht, 16 u. 18 Mt.
 Neu-Anfertigung, Vorarbeiten, Abändern,
 alles prima Kernleder. 1 Tag Lieferzeit. (1917)

Firma
Adolf Harth
 Groß. Posten feinste süße
Roh-Eis-Sett-
Bückinge
 eingetroffen
 Pfund nur **Mk. 6.-**
22 Verkaufsstellen
 in allen Stadtteilen

Kammer-
Lichtspiele
 Mauritiusstrasse 12.
 Der beste
Harry Piel-Film!
Der Verächter
des Todes
 Abenteuer-Film
 in 6 Akten
 mit Harry Piel.
Wenn Du denkst,
Du hast'n.
 Humoristische
 Schattenbilder.
 Kleine Eintrittspreise:
 1.50 bis 3.75 Mk.

Natur-Haar
Zöpfe
 von
35 Mk. an
Dette,
 6 Michaelsberg 6.

Firma
Adolf Harth

Fertiges Mittagessen
 für 2 Personen
Dose Mk. 7.50
 nur noch solange Vorrat.
 Die ersten 50000 Dosen
 sind schnell vergriffen. (19152)

22 Verkaufsstellen
 in allen Stadtteilen

Wolle
 verkaufen wir besonders vorteilhaften Preisen!
 diese Woche zu
Es gelangen nur reinwollene erprobte Qualitäten zum Verkauf.

Strick:	grau, natur, beige und blau-grau Lot	75 Pf.
	bewährte Qualität, schwarz und grau meliert Lot	1 10
	vorzüglich im Tragen, schwarz, grau meliert und braun Lot	1 30
Wolle	sehr haltbar und ergiebig schwarz Lot	1 45
	weich, nicht filzend schwarz Lot	1 75
	sehr weich und dabei fest in 20 verschiedenen gangbarsten Farben, waschedt Lot	2 15
Handschuh-Strickwolle	das beste in Qualität Lot	2 90
Jacken- und Jumper-Wolle	für Hand und Maschine, reiche Farbauswahl Lot	2 80
Zefir-Wolle	in 50 verschiedenen Farben 10 gr-Lage	3 40
Nordische Wolle	in den gangbarsten Farben 20 gr-Lage	4 80
Sweater-Wolle	prima Qualität Lot	2 15

Ullstein-Schnittmuster. (19153)

Warenhaus Bormass.

Zahle Geld zurück!
 Brauch. Wüste erh. sie in kurzer Zeit nur durch mein bekannt. u. bewährt. „Merbest“. Gibt volle, feste, gesunde Haut. Leicht zu haben. Anwendung. Großartige Anerkennungen u. meine eigene Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit. Es ist seit Jahren erprobt d. „Merbest“. Vor. unersch. Diste. Zufriedenheit nur alle in durch
Frau Emma Fischer.
 Berlin-Wilmersdorf R., Kaiser-Allee 168.
 Kompl. Methode m. Spezialapparat Mk. 20.—
 Gr. Dose Merbestereine Mk. 14.25. Eint. Quant. Mk. 9.75. Dankf. b. l. Juni 20: Mit d. Erfolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte ich hätte schon früher Ihr „Merbest“ benutzt, dann hätte ich viel Geld sparen können. Frau E. aus W.

Patent-Matraxen und Schonerdecken
 liefert prompt und billig
Drahtwerke Hemmer, Kaiserslautern C.
 Telefon 441 und 641.
 Gröste und leistungsf. Adress des Inf. Rheinl. u. Westf.
Es ist die richtige Zeit,
 um den armen, hungernden und frierenden Kindern im St. Josefsheim zu helfen, denn der Winter steht vor der Tür und die Kinder haben keine warmen Kleider zum Anziehen. Daher die richtige Zeit, um zu helfen durch gütige Spenden! Bitte senden Sie dieselben an das St. Josefsheim (Waisenhaus für heimatl. Kinder), Berlin-Weihen, Gürtelstr. 8. Postfach: Berlin SW. 7, Nr. 23023.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Donnerstag, den 13. Oktober 1921:
 4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Ab. 2.
 Städt. Auroschester. Leitung: Herr Rudolf Bergmann.
 1. Ouvertüre zu „Rauher und Schläfer“ von Kubiz.
 2. Siegfried-Jubiläum von Wagner. — 3. Am Golf von Neapel. Suite von Silenberg. — 4. Ouvertüre zur Oper „Jupiter“ von Gerold. — 5. Heutige aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart. — 6. Du und Du, Walzer aus „Die Fledermaus“ von Strauß.
 8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Ab. 2.
 Städt. Auroschester. Leitung: Herr Julius Schröder.
 Solistin: Frau Ludovica von Jander, Darmstadt (Sopran).
 1. Vokal-Quartett Nr. 3 von Beethoven.
 2. a) Rosenkrie aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart. — b) Lieber! Liebste! Ode, immer leiser wird mein Schlummer, Ständchen von Strauss, Omelette, kleine Feste, Ständchen von Strauss. — 3. Singspiel Vorlesung Nr. 4 von Tschaikowsky.

Simplizissimus
 I. vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens
 Direktion: M. Alexandroff.
 Webergasse 37. Telefon 1028.
8 Schlager-Nummern.
 u. z.
Paul Förster
 Deutschlands bester Stregreißdichter.
 Irene Theresia Gräfin Thun-Hohenstein
 die hervorrag. Wiener Coloratur- und Operette.
 Die entzückende Operette
Sie
 mit Musik von Leon Jessel, dem
 Komponisten des „Schwarzwaldmäderl“.
 In den Hauptrollen:
 Eilfriede Pohl, die berühmte Operetten-
 soubrette und Adolf Wagner, der
 humorvolle Operettentenor.
Nagina
 Indische Tempeltänzerin in ihr. Original-
 kreationen sowie das übrige Programm.
 Eintritt Mk. 10.— Soupers à Mk. 25.—
 Abends um 9 Uhr:
JAZZ-BAND.
„TROCADERO“
 Tanz-Orchester auf Bar.

Nur kurze Zeit!
Weisskraut
 fertig geschnitten, direkt zum Einmachen (auch ungeschnitten)
Mk. 1.10 per Pfund
 Wiederverkäufer, Grossabnehmer Vorzugspreis
 Sedanstr. 3. **W. Hohmann** Tel. 948
 Geschäftszeit 8-12 Uhr und 2-5 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.
 Freitag, den 14. Oktober 1921, vorm. 10 Uhr
 verleihere ich im Versteigerungshotel Selenstr. 25
 1 kleines Versteigerungs- 1 kleines Konsolidations-
 den 2 Sofas, 1 Bücherregal, 1 Esstisch
 (Nischbaum), 1 kleines Büfett
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Beck,
 Gerichtsvollzieher, Gerichtstr. 5, 2. Tel. 4729. (1917)

Firma
Adolf Harth
40000 Pfund
 echte Zittauer
Speisewiebeln
 heute eingetroffen.
 Qualität
 ganz hervorragend,
 Mittelgröße,
 zum Überwintern vorzüg-
 lich geeignet
Pfund Mk. 1.00
22 Verkaufsstellen
 in allen Stadtteilen